

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Jahresbericht der Direction des Missionsvereins im Großherzogthum
Baden

[urn:nbn:de:bsz:31-220253](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220253)

Jahresbericht

der Direction des Missionsvereins im Großherzogthum
Baden.

Geliebte, in dem Herrn verbundene Brüder und
Schwestern!

Je weniger wir bei unsrem Werke auf die eigene Kraft vertrauen und je ausschließlicher unsere Hoffnung für dasselbe auf den Herrn gegründet ist, desto mehr können wir uns freuen, wenn der Herr durch einen segensreichen Erfolg sich zu unsrem Werke bekennt. Mit dieser Freude können wir auch jetzt auf das verflossene zweite Jahr unseres Vereins zurückblicken. Denn in größerem Maße, als wir erwarten durften, hat er zugenommen an Mitgliedern und ist er reicher geworden an Gaben. Sein Wirken war gesegnet! Schon das Bestehen des Vereins hat Manchen zu einer ernsteren Prüfung und Würdigung des heiligen Werks der Mission veranlaßt; die Thätigkeit seiner Mitglieder, die belehrenden und erbaulichen Vorträge im öffentlichen Gottesdienste und in Missionsstunden, die Verbreitung der Nachrichten über das Missionswerk und die Aufforderungen zur Theilnahme daran, wie sie in vielen trefflichen Missionsblättern, in einzelnen kleinen Schriften und auch in unserem Berichte enthalten sind, so wie persönliche Besprechungen, haben in Vielen langgehegte Vorurtheile gegen die Mission zerstört und eine bessere Erkenntniß ihres Zwecks und ihrer Leistungen verbreitet. Gewiß hat auch die innigere Gemeinschaft für dieses Werk begeisterter Christen und das gemeinsame Gebet Frucht und Segen gebracht. — Viele, die sonst dieser Angelegenheit des Reiches Gottes ferne standen, sind hierdurch zu ihr hingezogen, und wir dürfen es wohl sagen, Manche, die sonst Gegner waren, sind nun warme Freunde der Mission geworden.

Manche liebliche Zeugnisse des innern Lebens sind uns durch mündliche Mittheilungen und durch einige Berichte der Bezirks-gesellschaften bekannt geworden. — Einige Bezirks-gesellschaften haben ihr Jahresfest auf eine feierliche und erhebende Weise begangen. So am 25. Mai die Bezirks-gesellschaft in Schliengen zu Sigenkirch. Dort, wie bei den übrigen, zeigte sich eine große Theilnahme auch Solcher, welche noch nicht Mitglieder des Vereines sind. Da die in Sigenkirch gehaltenen Reden gedruckt wurden, so wird diese Feier auch noch für einen größern Kreis wirksam werden. Auch der Bezirksverein in Rork und Rheinbischofsheim giebt uns Bericht von einer Versammlung seiner Mitglieder am 12ten Mai, bei welcher durch gegenseitige Erbauung, Belehrung und Besprechung der Geist für die Missions-sache belebt und der Zweck des Vereines gefördert wurde.

Wie das Evangelium selbst seine göttliche Kraft auf sehr verschiedene Art in den Gemüthern offenbart, in denen es Wurzel gefaßt hat, und jedes zu seiner eigenthümlichen Entwicklung bringt, so wird auch die Theilnahme für die Missions-sache sich in der Bildung und Entwicklung der Bezirks-gesellschaften auf verschiedene Weise äußern und mannfaltige Gestaltungen und Lebensäußerungen hervorrufen. Es wäre daher zu wünschen, daß der Direction von Seiten der Bezirks-vorstände vor dem Jahres-feste immer einige Nachrichten über die besondere Entwicklung der Bezirks-gesellschaften im Laufe des Jahres mitgetheilt würden, um solche in den Jahresbericht aufnehmen und zur Kenntniß des Ganzen bringen zu können. Gewiß würde auch hieraus dem ganzen Vereine manche gute Frucht erwachsen.

Durch diese innere Thätigkeit ist nicht nur die Anzahl der Mitglieder der schon gegründet gewesenen Bezirks-gesellschaften ansehnlich gestiegen und die Einnahme derselben für die Mission bedeutend vermehrt worden, sondern es haben sich auch mehrere neue Missions-gesellschaften gebildet.

Die 10te Bezirks-gesellschaft hat sich im September vorigen Jahres in der Diözese Hoffenheim gebildet. Zum Vorsteher derselben ist Dekan von Langsdorf daselbst, zum Sekretär Pfarrer Schück, zum Kassier Pfarrer Wilkens in Sinsheim gewählt worden. In diesen Tagen hat sich auch in Neckarbischofsheim eine Bezirks-gesellschaft gebildet, welche sich mit der zu Hoffenheim vereinigt hat.

Die 11te wurde im März l. J. gegründet und besteht aus sämmtlichen Geistlichen der Diözese Borberg, unter welchen Pfarrer Zimmermann in Buch am Horn zum Vorsteher, Pfarrer Bayer in Hohenstadt zum Sekretär und Cassier ernannt worden sind.

Die 12te wurde gegründet am 12ten April l. J. zu Weenheim, von 46 Mitgliedern aus der Stadt und der Umgegend,

deren Zahl jetzt bis über 60 gestiegen ist. Sie haben den Pfarrer Hörner daselbst zum Vorsteher, den Institutsdirecter Karl Bender zum Sekretär und den Ziegler Georg Sprösser zum Kassier gewählt. — Wenn die vorhergehenden Vereine mehr durch den Zutritt von Geistlichen entstanden sind, so bildete sich der letztere mehr auf Verlangen von Gemeindegliedern. Die erste Veranlassung zur Bildung eines Vereins gab ein Vortrag, welchen Missionar Jaremba auf seiner, auch an andern Orten gesegneten Reise durch unser Land, dort vor einer sehr zahlreichen Versammlung hielt. Dieser Vortrag belebte die Theilnahme für die Mission und veranlasste sowohl fernere monatliche Vorträge über Mission, als auch Sammlungen von Gaben fröhlicher Geber, welche jetzt als Bezirksgesellschaft zusammengetreten sind.

Eine weitere Bezirksgesellschaft hat sich in der Diözese Eppingen gebildet, welche sich aber für jetzt noch der Bezirksgesellschaft in Bretten angeschlossen hat.

Noch von andern Gegenden her haben wir durch zugesendete Gaben Zeichen einer lebendigen Theilnahme für die Mission erhalten, wenn sich auch dort förmliche Bezirksvereine noch nicht gebildet haben; so aus der Diözese Adelsheim, Mosbach, Karlsruhe u. a. Auch an Beweisen von fördernder und ermunternder Anerkennung hat es nicht gefehlt. Von Seiten mancher Brudervereine sind uns bei Gelegenheit der Einsendung der Jahresberichte liebevolle Segenswünsche zugekommen. Aus unsrem allverehrten Großherzoglichen Hause ist, auf Veranlassung der Uebersendung unseres Berichts, in einem gnädigen Handschreiben an den Präsidenten unseres Vereins eine anerkennende Theilnahme für den Zweck unseres Vereins ausgesprochen worden, und daß auch unsere oberste Kirchenbehörde der bisherigen Wirksamkeit des Vereins nicht abgeneigt ist; davon giebt uns der durch die Anzeige des Kirchengemeinderaths zu Sigenkirch veranlasste Beschluß dieser hohen Behörde ein dankenswerthes Zeugniß, worin sie ausspricht, daß sie gegen den Gebrauch der Kirchen zu Missionsversammlungen, jedoch ohne Orgel und Glocken, nichts einzuwenden habe.

Manche, welche bisher über Erlaubniß des Gebrauchs der Kirchen zu Missionsversammlungen in Zweifel waren, werden hierin eine hinlängliche Beruhigung finden.

Es ist natürlich, daß unter diesen Umständen auch die Beiträge reichlicher ausgefallen sind. — Die diesjährigen Gaben belaufen sich ohngefähr auf das Doppelte der vorjährigen Einnahme, sie betragen bis zu Ende des Monats Mai die Summe von 4572 fl. 49 fr. — Außer dem baaren Gelde sind auch willkommene Kleidungsstücke und andere nützliche oder werthvolle Gegenstände, meistens von weiblicher Hand, unserem Verein über-

den. — Die, welche in stiller, verborgener Thätigkeit für die Boten des Evangeliums und die bekehrten Heiden arbeiteten, werden es auch nicht unterlassen haben, ihr Gebet für sie zu dem Herrn zu schicken, der jene aussendet um diese zu seinem Reiche zu sammeln. — Diese Arbeiten gewähren uns daher einen erfreulichen Blick in das innere Leben unseres Vereins und geben uns die tröstliche Gewißheit, daß wir im Verborgenen noch viele treue Seelen als Gehülfen unseres Werkes haben. — Für die gesegneten Anstalten in Beuggen sowie für die Evangelistenschule in Bern sind wieder mehrere Beiträge eingegangen und ebenso, wie die übrigen Beiträge, welche eine besondere Bestimmung erhalten haben, befördert worden.

Ganz besonders erfreulich und das sicherste Zeichen, daß Geist und Leben in unserem Vereine herrscht, muß es uns seyn, daß in diesem Jahre aus dem Bereiche desselben mehrere Jünglinge den Entschluß gefaßt haben, sich dem Missionsberufe zu widmen und um Aufnahme in dem Missionshause in Basel nachsuchten. Das sind lebendige Früchte, an deren Wachsthum und Wirksamkeit wir uns später, so Gott will, noch oft in unseren Versammlungen erfreuen werden. Der Herr wolle diesen Jünglingen mit der Kraft seines Geistes beistehen, damit sie jetzt mit Ernst und Treue sich zu ihrem heiligen Berufe vorbereiten und einst durchdrungen von dem Geiste dessen, der das Licht der Welt ist, selbst auch brennende und leuchtende Lichter werden, welche einen neuen Tag bringen in die Nacht und Finsterniß der Heidenwelt.

Neben diesen Erfolgen für die Mission lassen Sie uns aber nicht verzeihen, was wir aus manchen mündlichen Berichten der Bezirksgesellschaften vernommen und zum Theil selbst erlebt haben, daß jetzt schon aus dem Wirken für die Mission durch Gottes Gnade ein Segen für unsere Kirche erwachsen ist. In manchen Orten ist dadurch eine regere Theilnahme für das christliche Bedürfniß der eigenen Gemeinde erwacht; Viele sind dadurch zu einem ernstlichen Fragen nach dem Wege der Seligkeit, zu einem eifrigen Forschen in der h. Schrift gekommen; und wie durch die kleinen Versammlungen in den einzelnen Orten oder Bezirken die Theilnehmer einander näher gebracht und auf einem heiligen Grunde zu einem höheren Wirken miteinander verbunden worden sind, so wirkten die Missionsfeste eine Annäherung aus größeren Kreisen, und selbst über die Grenzen unseres Landes hinaus, und erweitern und befestigen unter uns das heilige Band christlicher Bruderkiebe.

Indem wir nun heute den Segen überschauen, den der Herr reichlich auf das Feld gelegt hat, auf welchem wir arbeiten, so können wir nicht anders, als desselben uns mit dankbarem Herzen freuen. Und diese Freude ist um so reiner, weil wir wissen, daß die Theilnahme an dem Gotteswerke, das unser Verein zu för-

dern berufen ist, nicht angeworben und anbefohlen worden, sondern frei und freudig aus der Liebe hervorgegangen und auf einen lebendigen Glauben gegründet ist. Aber wir freuen uns nicht, als ob wir uns schon jetzt mit dem Erfolge begnügen dürften, sondern wir freuen uns in der Hoffnung, daß die Mitwirkung der christlichen Gemeinde für die Ausbreitung des Reiches Gottes unter allen Völkern noch in weit reicherm Maße zunehmen werde. Denn, was, wie andere Vereine, so auch der unsrige bisher gethan hat, ist doch nur ein geringer Anfang, sowohl gegen das unermessliche Bedürfniß der unbefehrten Welt, als auch gegen den unerschöpflichen Reichthum der Opfer und Thaten, welche zu allen Zeiten die christliche Liebe, wenn sie rechter Art war, hervor gebracht hat. Nach dem Vorbilde dessen, der, obwohl er reich ist, doch arm ward um unsertwillen, auf daß wir durch seine Armuth reich würden, haben die Apostel Alles verlassen, was sie hatten, und folgten ihrem Meister nach, um sein Werk zu treiben. Die erste christliche Gemeinde hielt alle Dinge gemein, verkaufte ihre Güter und Habe und theilte sie unter Alle, je nachdem einem Jeglichen noth war. Durch solche, von Gott gewirkte, aufopfernde Liebe wurde die Gemeinde des Herrn von Anfang erbaut und erhalten, durch sie wurde sie auch später gepflegt und ausgebreitet, und sie ist auch heute noch die Kraft, durch welche sie sich innerlich als eine lebendige Gemeinschaft erhalten und nach außen hin zu immer größerer Herrlichkeit ausbreiten muß. Auch jetzt noch, mit Dank gegen Gott müssen wir es erkennen, fehlt es nicht an Beispielen Solcher, welche all' das Ihre verlassen und in Demuth und Gehorsam dem Rufe Jesu folgen, um den Heiden den Weg des Lebens zu zeigen. Zwar können wir nicht alle in diesem Berufe unsere christliche Liebe bethätigen; diese Liebe hat, gleich der Sonne, die den ganzen Erdkreis durchwärmt, ein unendliches Feld für ihre belebende Thätigkeit, so daß sie nicht Alle treibt, für denselben Zweck Alles zu opfern, — aber doch kann und darf sie sich ihrer Natur nach dem Werke der Ausbreitung des Evangeliums nicht entziehen; sie kann und wird auch nicht bloß gewogene und gemessene Gaben von dem Ueberflusse geben, sondern mit freudiger Zuversicht reichlich säen, um dem Herrn eine reiche Erndte zu bereiten. Die Missionsfache ist nicht ein Werk der Willkür, des bloßen Beliebens, dem ein Christ, unbeschadet seinem Christenberufe, seine Theilnahme zuwenden oder entziehen kann; sie ist nicht Sache einer Partei, über deren Pflichtmäßigkeit sich noch streiten ließe. — Wer getauft ist, — wer zum Tische des Herrn kommt, — wer zur Kirche geht, — ja wer nur irgend einen christlichen Segen empfangen hat, der ist auch schuldig, diesen Segen wiederum denen darzureichen, die desselben noch entbehren.

Wenn Widersachern des Evangeliums das Werk der Mission als ein thörichtes und zweckloses erscheint, wenn sie in ihrem Wahn verdiente Missionäre, deren Leben ihnen ein beschämendes Beispiel der hingebenden, aufopfernden, Alles überwindenden Liebe seyn könnte, der Schwärmererei oder gar des Betrugs beschuldigen, so können wir mit ihnen nicht streiten, weil sie die Kraft nicht kennen, die solche Früchte erzeugt. Wenn aber Solche, welche sich zu dem Evangelium als einer Kraft Gottes bekennen, das Gotteswerk der Befehrung der Heiden und Juden als ein beschränktes und erfolgloses Menschenwerk darstellen und seine Wirksamkeit hindern, so rufen wir diesen in liebevollem Sinne das Wort zu, mit welchem Philippus dem ehrlichen Zweifler Nathanael entgegentrat: „Komm' und siehe!“ — Möchten sie treu und gründlich die Wichtigkeit und die Erfolge des Missionswerkes prüfen; — möchten sie den Ernst und die Demuth, den Eifer, die Beharrlichkeit, die unermüdete Thätigkeit und standhafte Ausdauer mancher Werkzeuge des göttlichen Geistes auf diesem Felde kennen lernen; — möchten sie sich durch die herrlichen Thatsachen belehren lassen, durch welche der Herr fort und fort sein Werk bezeugt! Sie würden dann auch mit einem geringern Erfolge zufrieden seyn; würden Gottes Hand darin spüren und aus Gegnern Freunde werden, wie es Viele, wohl die Meisten unter uns, auf diesem Wege geworden sind.

Die Mission ist ein Werk, das nicht auf menschlichem sondern auf göttlichem Grunde steht. In dieser Ueberzeugung wollen wir unser Ziel, wie bisher, so auch fernerhin verfolgen. Der Grund, auf dem wir uns bei Stiftung unseres Vereins verbunden haben, ist, wie es in unserem Entstehungsbericht ausgesprochen ist, der Glaube an Christus den Sohn Gottes, den die Barmherzigkeit des Vaters zu uns gesendet hat, daß er uns erlöse von aller Ungerechtigkeit und fortan unser Hirte und Herr bleibe, dessen Fußtapfen wir folgen, dessen liebereicher Jucht wir uns unterwerfen. Auf diesem Grunde lassen Sie uns, in Liebe verbunden wirken, und im Uebrigen die Freiheit des Geistes bewahren, ohne die kein lebendiges Werk bestehen und gedeihen kann. Dankbar lassen Sie uns jede Förderung unseres Werkes, die aus diesem Grunde kommt, annehmen, und die schönen Früchte, die uns Gott bescheert hat, uns nicht durch grundlose Besorgnisse verkümmern. An wo sich auch bei diesem Werke Spuren menschlicher Unvollkommenheit zeigen, da lassen sie uns dieselben in Liebe tragen, und wenn auch mit allem Ernst doch mit Sanftmuth überwinden und den Herrn bitten, daß er auch diesen seinen Weinberg immer mehr reinige und segne.

Auch dieses Jahr legt den Statuten gemäß der vierte Theil der Direction sein Amt nieder. Nach der Entscheidung des Looses

treten jetzt Stadtpfarrer Winterwerber von Mannheim und Dekan v. Langsdorf aus Neckarbischofsheim aus der Direction aus. Sie treten zurück mit aufrichtigem Dank für das Vertrauen, das ihnen bisher der Verein geschenkt hat. Es werden bei der heutigen General-Versammlung des Vereins zwei neue Vereinsmitglieder zur Direction gewählt und auch der Sitz der Direction, welcher bisher in Mannheim war, verändert werden müssen.

Der Herr wache auch hierbei über seinem Werke und zeige uns die rechten Werkzeuge, in deren Händen dasselbe wohl bewahrt bleibt.

Der, der vom Himmel schauet und siehet auf aller Menschen Kinder; der von seinem festen Throne siehet auf Alle, die auf Erden wohnen, und senket ihnen allen das Herz; Er schenke auch uns Liebe und herzliches Erbarmen zu unsern Brüdern; die ihn noch nicht kennen; Er zeige uns seinen Weg und lehre uns seine Steige und leite uns in seiner Wahrheit. Er lasse das Licht der Wahrheit in seiner Kirche hell leuchten, damit alle Völker in seinem Glanze wandeln, und schmecken und fühlen, wie freundlich der Herr ist.

Die Direction.